

Werner Klohn

Die Wirtschaftsstruktur der Landkreise Vechta und Cloppenburg

Mit seinen Beiträgen im Jahrbuch 2002 und 2003 hat Hermann von Laer den Blick auf das Oldenburger Münsterland als moderne Industrie-Region gelenkt und die entscheidenden Besonderheiten und steuernden Faktoren herausgearbeitet. Das produzierende Gewerbe (Handwerk und Industrie) stellt im Oldenburger Münsterland den Kernbereich der Beschäftigung dar und verdient daher besondere Aufmerksamkeit. Doch nicht in allen Kommunen ist es der größte Arbeitgeber, auch Handel, Verwaltung und Dienstleistungen haben mancherorts bedeutende Anteile erreicht. Im folgenden Beitrag soll daher ein Überblick über die wirtschaftlichen Strukturen in den beiden Landkreisen Vechta und Cloppenburg gegeben werden, wobei auch die regionalen Unterschiede zwischen den einzelnen Kommunen aufgezeigt werden sollen. Aus Gründen der Vergleichbarkeit und Übersichtlichkeit werden für die Darstellung die Beschäftigtenzahlen (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte) herangezogen.

Die Entwicklung der Bevölkerungs- und Beschäftigtenzahlen

Die Entwicklung der Bevölkerungszahlen in den beiden Landkreisen des Oldenburger Münsterlandes verlief in den vergangenen Jahren außerordentlich positiv. So ist die Bevölkerung im Landkreis Vechta zwischen 1980 und 2001 um 29.360 Personen oder 30 %, im Landkreis Cloppenburg um 40.884 Personen oder 37 % angewachsen. Der stärkere Anstieg im Landkreis Cloppenburg ist auch in der deutlich stärkeren Zuwanderung von Spätaussiedlern begründet. In beiden Landkreisen verlief die Bevölkerungsentwicklung bedeutend positiver als für das Land Niedersachsen insgesamt (Abb. 1) und auch positiver als in allen angrenzenden Landkreisen. Dieses Bevölkerungswachstum speist sich aus dem natürlichen Geburtenüberschuß und den Wanderungsgewinnen, also der Differenz zwischen Zuzügen und Fortzügen. Dieser Wanderungsgewinn betrug im

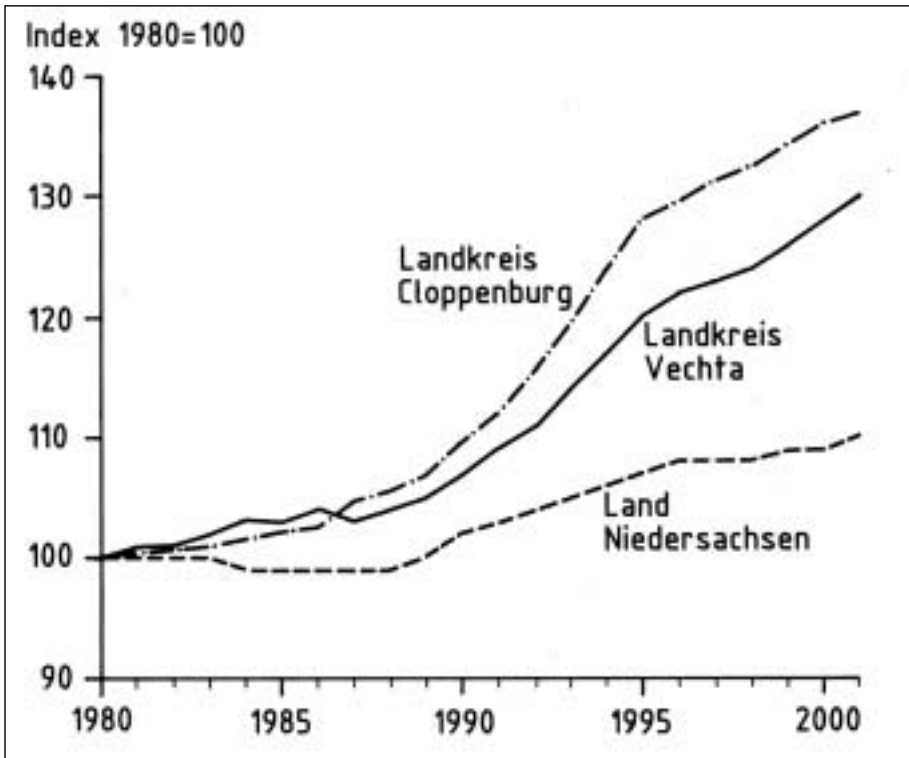


Abb. 1: Entwicklung der Einwohnerzahlen in den Landkreisen Vechta und Cloppenburg sowie in Niedersachsen

(Quelle: Niedersächsisches Landesamt für Statistik 2002)

Jahr 2001 für den Landkreis Vechta 1.057 Personen, für den Landkreis Cloppenburg 551 Personen.

In beiden Landkreisen ist es in bewundernswerter Weise gelungen, für die anwachsende Bevölkerung Arbeitsplätze zu schaffen. Diesbezüglich verlief die Entwicklung im Oldenburger Münsterland weitaus positiver als im Land Niedersachsen insgesamt, wie die Angaben zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zeigen (Abb. 2). Auch alle benachbarten Landkreise weisen für den betrachteten Zeitraum ein geringeres Wachstum bei den Beschäftigtenzahlen auf als Vechta und Cloppenburg. Wesentliche Gründe für die besonders positive Entwicklung im Oldenburger Münsterland gegenüber anderen Regionen sind bei von Laer (2001, S. 293-294) angeführt. An dieser Stelle sei daher lediglich auf das „unter-

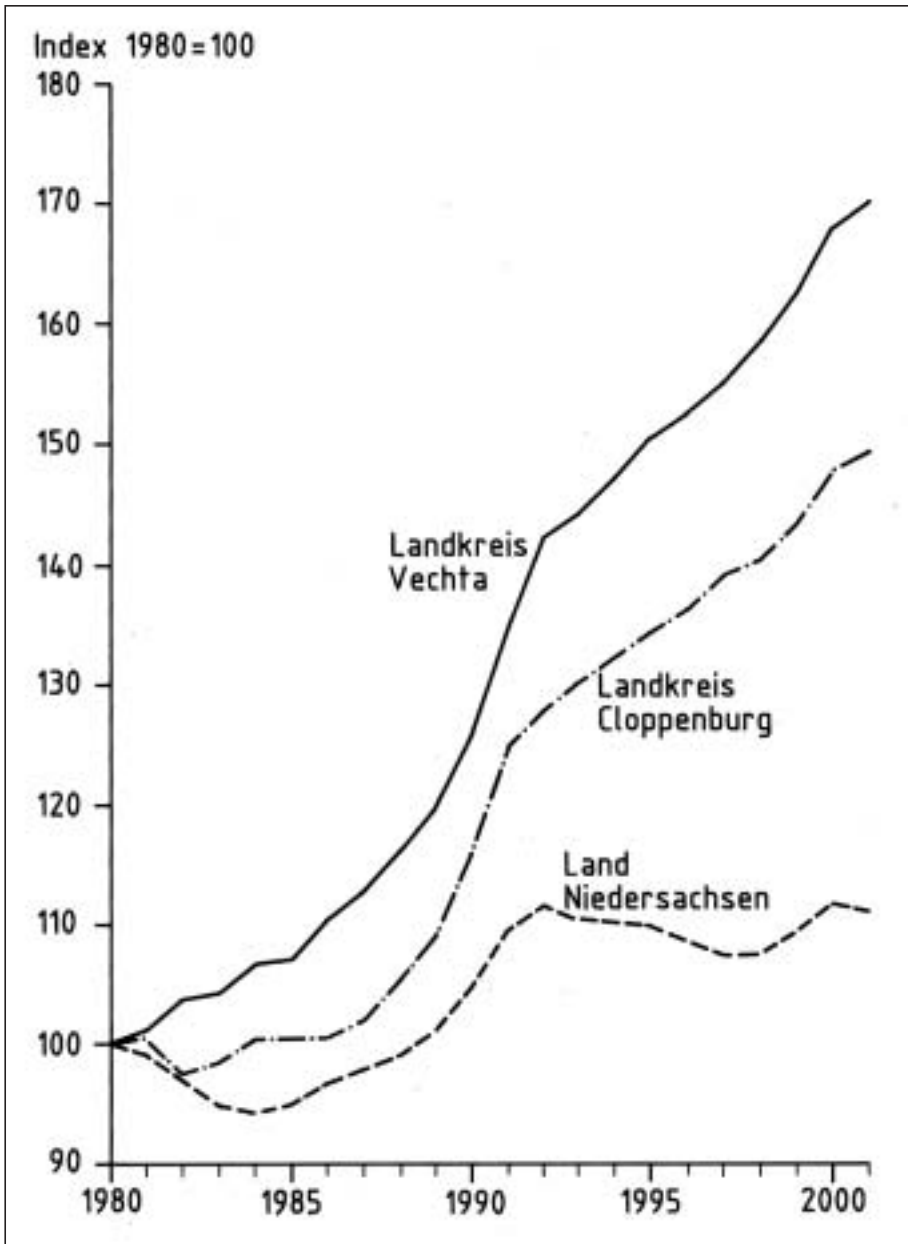


Abb. 2: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den Landkreisen Vechta und Cloppenburg sowie in Niedersachsen

(Quelle: Niedersächsisches Landesamt für Statistik 2002)

nehmerfreundliche Umfeld“ hingewiesen, das u.a. in der politischen Stabilität in den beiden Landkreisen und den Kommunen einen Ausdruck findet.

Aus Gründen der Vergleichbarkeit beziehen sich alle nachfolgenden Daten auf das Jahr 2001, auch bei einzelnen Firmen sind danach erfolgte Entwicklungen wie Zu- oder Abnahme der Beschäftigtenzahlen oder Umbenennungen nicht berücksichtigt.

Ein Vergleich der Abb. 1 und 2 zeigt, daß der Landkreis Cloppenburg im betrachteten Zeitraum zwar ein höheres Bevölkerungswachstum als der Landkreis Vechta hatte, aber keine vergleichbare Entwicklung in der Schaffung von Arbeitsplätzen genommen hat. Es ist ihm somit nicht gelungen, das aus dem Bevölkerungszuwachs entstandene Potential an Arbeitskräften auch in Beschäftigungsverhältnisse umzusetzen. Hier sind bereits Unterschiede in der Wirtschaftsstruktur wirksam. So verfügt der Landkreis Vechta über einen sehr viel breiteren Branchenmix als der Landkreis Cloppenburg, der zudem höhere Anteile im Baugewerbe hat, das sehr stark von den Schwankungen in der Baukonjunktur abhängig und eher von Arbeitsplatzabbau bedroht ist als beispielsweise die Kunststoffindustrie, die im Landkreis Vechta sehr stark vertreten ist. Positiv wirkt sich im Landkreis Vechta auch die enge Verflechtung mit der Automobilindustrie aus (z.B. durch das Unternehmen ZF Lemförder Fahrwerktechnik in Damme), die zu den prosperierenden Wirtschaftsbereichen in Deutschland zählt. Zahlreiche Zulieferbetriebe im Landkreis profitieren von diesen Beziehungen.

Im Landkreis Cloppenburg liegen dagegen strukturelle Probleme vor, die vor allem den Nordkreis betreffen. Dort hat die industrielle Entwicklung erst relativ spät eingesetzt und stützt sich häufig auf eher schrumpfende Branchen, wie beispielsweise die Textilindustrie. Die wirtschaftlich schwierige Lage des Nordkreises Cloppenburg findet seit vielen Jahren ihren Ausdruck in vergleichsweise hohen Arbeitslosenraten und zahlreichen Arbeitspendlern, die außerhalb des Landkreises einer Beschäftigung nachgehen müssen. Außerdem wird auch eine Rolle gespielt haben, daß die Integration der in großer Zahl in den Landkreis zugezogenen Spätaussiedler in den Arbeitsmarkt manches Mal mit Problemen verbunden ist.

Die Wirtschaftsstruktur im Überblick

Beide Landkreise zeichnen sich durch überdurchschnittlich hohe Beschäftigtenanteile im primären Produktionssektor (Land- und Forst-

wirtschaft) und im produzierenden Gewerbe (Handwerk und Industrie) aus. Insbesondere im produzierenden Gewerbe wiesen sie im Jahr 2001 mit 48,8 % bzw. 51,9 % bedeutend höhere Werte auf als das Land Niedersachsen insgesamt (Abb. 3). Diese Werte sind jedoch zu relativieren, weil viele Unternehmen im Oldenburger Münsterland eigene Abteilungen für Arbeitsvorbereitung, Konstruktion und Service unterhalten (Ortmann u. Hockmann 2003, mdl.), die in anderen Regionen häufig aus den Unternehmen ausgegliedert sind und daher dort zum Dienstleistungssektor gezählt werden, wohingegen sie im Oldenburger Münsterland statistisch dem produzierenden Gewerbe zugerechnet werden. Somit sind die in der Statistik für Südoldenburg angeführten Werte für das produzierende Gewerbe etwas zu hoch und für die Dienstleistungen zu niedrig angesetzt. Außerdem profitiert das Oldenburger Münsterland von der Nähe zu den Städten Oldenburg somit kein Mangel an Dienst-

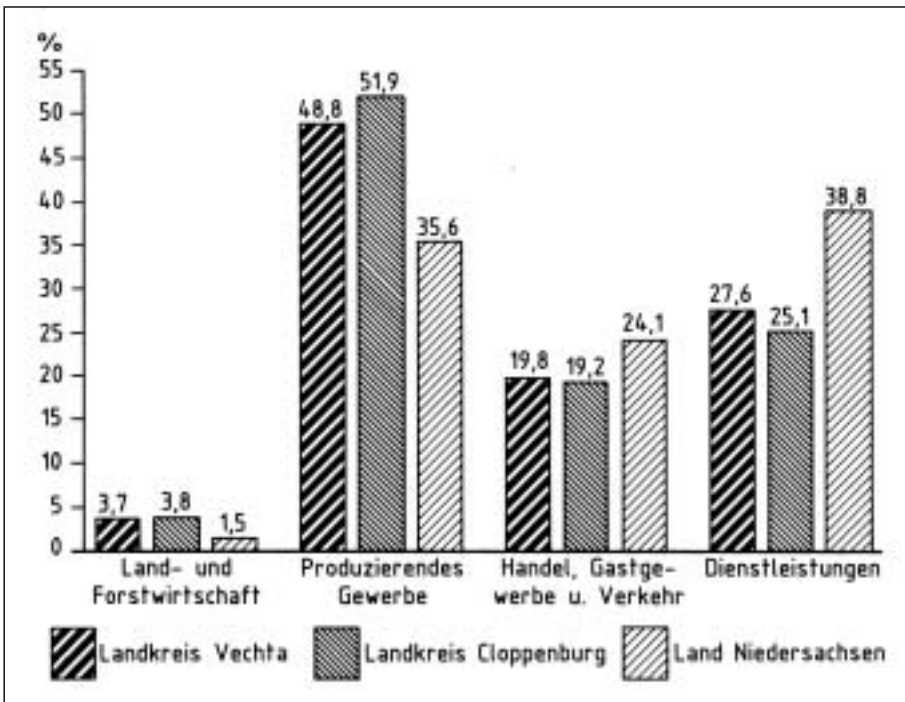


Abb. 3: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen in den Landkreisen Vechta und Cloppenburg sowie in Niedersachsen (2001)
 (Quelle: Niedersächsisches Landesamt für Statistik 2002)

leistungen vor, diese werden gegebenenfalls aus den umliegenden Oberzentren abgerufen.

Auch in den Landkreisen Vechta und Cloppenburg sind die Anteile des produzierenden Sektors rückläufig. Demgegenüber gehören die Bereiche Handel und Verkehr sowie die Dienstleistungen allgemein zu den expandierenden Wirtschaftszweigen. Für die Zukunft ist mit einer Fortsetzung dieser Trends zu rechnen, so daß es sich anbietet, auch diese nicht-industriellen Wirtschaftszweige näher zu betrachten.

Landkreis Vechta

Die bedeutendsten Wirtschaftsbereiche im produzierenden Gewerbe des Landkreises Vechta sind in der Reihenfolge das Ernährungsgewerbe, das Baugewerbe, die Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren, der Maschinenbau und die Metallerzeugung und -bearbeitung (Tab. 1). Faßt man aber die zum Sektor Handel und Verkehr zugehörigen Bereiche Handelsvermittlung sowie Groß- und Einzelhandel (ohne Kfz-Handel) zusammen, so wird deutlich, daß es sich hierbei mit mehr als 5.200 Beschäftigten ebenfalls um einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor handelt.

Annähernd 28 % der Beschäftigten sind im Bereich der Dienstleistungen tätig, der sehr vielgestaltig ist. Er umfaßt sowohl privatwirtschaftliche Dienstleistungen wie beispielsweise Gaststätten und Beherbergung als auch öffentliche Dienstleistungen wie Gebietskörperschaften, Wissenschaft und Kultur (einschließlich Schulen) oder Träger der Sozialversicherung. Im Jahr 2001 waren im Landkreis Vechta 4.700 Personen im Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen tätig, das sowohl privatwirtschaftlich (Ärzte, Apotheken, Tierärzte) als auch öffentlich (Krankenhäuser) organisiert sein kann. Weitere bedeutende Arbeitsfelder im Dienstleistungssektor sind die unternehmensbezogenen Dienstleistungen, der weite Bereich der öffentlichen Verwaltung (z.B. Kommunal- und Kreisverwaltung, Sozialversicherung) sowie Erziehung und Unterricht, die im breit gefächerten Schul- und Ausbildungswesen ihren Ausdruck finden. Hier sind die allgemeinbildenden Schulen (Grund-, Haupt- und Realschulen, Gymnasien), die Berufs- und Berufsfachschulen sowie die weiterführenden Bildungseinrichtungen (Fachhochschulen, Universität) zu nennen.

Branche	sozialversicherungs- pflichtig Beschäftigte	in %
Insgesamt	44.598	100,0
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1.669	3,7
Produzierendes Gewerbe	21.777	48,8
Ernährungsgewerbe	4.712	10,6
Baugewerbe	4.553	10,2
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	4.215	9,5
Maschinenbau	2.227	5,0
Metallerzeugung und -bearbeitung	1.499	3,4
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	8.847	19,8
Handelsvermittlung, Groß- und Einzelhandel	5.238	11,7
Verkehr	1.627	3,6
Kfz-Handel, Tankstellen	1.110	2,5
Dienstleistungen	12.297	27,6
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	4.700	10,5
Erbringung von Dienstleistungen, überwiegend für Unternehmen	2.404	5,4
Öffentl. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	1.432	3,2
Sonstige öffentliche und persönliche Dienstleistungen	1.243	2,8
Erziehung und Unterricht	1.185	2,7
Kredit- und Versicherungsgewerbe	987	2,2

*Tab. 1: Die wichtigsten Wirtschaftsbereiche im Landkreis Vechta (2001)
(Quelle: Niedersächsisches Landesamt für Statistik 2002, Tab. M7023211)*

Zu den Dienstleistungsunternehmen gehören auch die Rechts- und Wirtschaftsberatung, Kredit- und Finanzinstitute oder Organe des Wirtschaftslebens (Verbände, Organisationen). Unter den sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen sind beispielsweise die Beschäftigten in

kirchlichen Einrichtungen (z.B. Bischöflich-Münstersches Offizialat) oder auch ambulante Pflegedienste zu finden. Im Dienstleistungssektor kommen fast ausschließlich öffentliche Einrichtungen (Behörden, Krankenhäuser) auf größere Beschäftigtenzahlen, im privatwirtschaftlichen Dienstleistungsbereich dominieren dagegen kleinere Unternehmen.

Branche	sozialversicherungs- pflichtig Beschäftigte	in %
Insgesamt	41.768	100,0
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1.583	3,8
Produzierendes Gewerbe	21.669	51,9
Ernährungsgewerbe	6.132	14,7
Baugewerbe	5.936	14,2
Metallerzeugung und -bearbeitung	2.195	5,3
Maschinenbau	2.179	5,2
Textil- und Bekleidungsgewerbe	623	1,5
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	8.010	19,2
Handelsvermittlung,		
Groß- und Einzelhandel	5.025	12,0
Kfz-Handel, Tankstellen	1.142	2,7
Verkehr	1.115	2,7
Dienstleistungen	10.484	25,1
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	3.658	8,8
Erbringung von Dienstleistungen, überwiegend für Unternehmen	1.637	3,9
Öffentl. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	1.602	3,8
Erziehung und Unterricht	1.145	2,7
Sonstige öffentliche und persönliche Dienstleistungen	1.072	2,6
Kredit- und Versicherungsgewerbe	884	2,1

*Tab. 2: Die wichtigsten Wirtschaftsbereiche im Landkreis Cloppenburg (2001)
(Quelle: Niedersächsisches Landesamt für Statistik 2002, Tab. M7023211)*

Landkreis Cloppenburg

Die bedeutendsten Wirtschaftsbereiche im produzierenden Gewerbe des Landkreises Cloppenburg entsprechen weitgehend denen des Landkreises Vechta, doch sind auch Abweichungen festzustellen (Tab. 2). Wiederum ist der bedeutendste Bereich das Ernährungsgewerbe, das im LK Cloppenburg sogar annähernd 15 % der Erwerbstätigen beschäftigt, gefolgt vom Baugewerbe, das mit 14,2 % ebenfalls sehr stark ausgeprägt ist. Die Gummi- und Kunststoffverarbeitung ist dagegen weniger bedeutend. Dafür kommt der Metallerzeugung und -bearbeitung eine vergleichsweise größere Rolle zu. Auch das Textil- und Bekleidungs-gewerbe ist im LK Cloppenburg noch (relativ) bedeutend. Es steht an fünfter Stelle im produzierenden Gewerbe und ist vor allem im Nordkreis vertreten.

In den Bereichen Handel und Verkehr sowie den Dienstleistungen finden sich für den LK Cloppenburg die gleichen Branchen wie für den LK Vechta. Allerdings ist der Anteil der Dienstleistungen an den Beschäftigten in Cloppenburg mit 25,1 % noch geringer als in Vechta. In der Rangfolge der einzelnen Dienstleistungsbranchen sind kleinere Unterschiede zu erkennen, die jedoch nicht weiter bedeutsam sind.

Die Unterschiede in der Wirtschaftsstruktur der einzelnen Kommunen sowie ihre Pendlerströme

Betrachtet man die Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung und die Wirtschaftsstruktur auf der Ebene der einzelnen Städte und Gemeinden, so werden beträchtliche regionale Unterschiede deutlich:

Landkreis Vechta

Im Landkreis Vechta hat sich die Zahl der Beschäftigten von 26.223 im Jahr 1980 auf 44.598 im Jahr 2001 erhöht, was eine Ausweitung um etwa 70 % entspricht. Beträchtlich höher lagen jedoch die Zuwächse in Visbek, Holdorf und Neuenkirchen-Vörden. Auch Steinfeld und Lohne lagen noch über diesem Durchschnittswert (Tab. 3). Ein unterdurchschnittliches Wachstum hatten dagegen Bakum, Damme, Goldenstedt und Vechta zu verzeichnen. Die positive Entwicklung in Holdorf und Neuenkirchen-Vörden ist vor allem auch auf die verkehrsgünstige Lage an der Autobahn A1 und die damit verbundene Ansiedlung von z.B. Spe-

ditionsbetrieben zurückzuführen. Durch die Schaffung neuer Gewerbestandorte (z.B. Niedersachsenpark in Neuenkirchen-Vörden und Eco-Park in der Gemeinde Emstek) wird derzeit der Versuch unternommen, die Lagegunst an der A1 für die weitere Gewerbeansiedlung zu nutzen.

Für die unterschiedlichen Entwicklungen in den Kommunen können verschiedenerlei Faktoren verantwortlich sein. Zu berücksichtigen sind die jeweils vorherrschenden Branchen, die insgesamt einen eher expandierenden (z.B. Kfz-Zulieferindustrie) oder eher schrumpfenden (z.B. Textilindustrie) Verlauf aufweisen. Unternehmerpersönlichkeiten sowie Netzwerke von Unternehmen, die zu weiteren Neugründungen bzw. Neuansiedlungen führen, wirken sich positiv auf die wirtschaftliche Entwicklung aus. Auch die Bereitschaft der Kommunen, Gewerbegebiete auszuweisen oder bestehenden Gewerbebetrieben bei einer beabsichtigten Expansion durch „wirtschaftsfreundliches“ Verhalten entgegenzukommen, sind bedeutende Einflußfaktoren, die zu unterschiedlichen Entwicklungen in den Gemeinden beitragen. Außerdem ist das jeweilige Ausgangsniveau zu beachten. In Gemeinden mit vergleichsweise geringer Beschäftigtenzahl sind höhere (relative) Zuwachsraten zu erzielen als in den Städten.

Gemeinde/ Stadt	1980	1990	2001	Zunahme in %
Bakum	747	822	1.052	40,8
Damme	3.818	4.188	5.679	48,7
Dinklage	1.914	2.367	3.285	71,6
Goldenstedt	1.251	1.659	1.960	56,7
Holdorf	1.054	1.216	2.465	133,9
Lohne	5.310	7.022	9.368	76,4
Neuenkirchen-Vörden	1.255	1.853	2.389	90,4
Steinfeld	1.667	2.082	3.122	87,3
Vechta	7.794	9.511	11.788	51,2
Visbek	1.413	2.319	3.490	147,0
LK Vechta	26.223	33.039	44.598	70,1

Tab. 3: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in den Städten und Gemeinden des Landkreises Vechta (1980-2001)

(Quelle: Arbeitsamt Vechta 2002c, Tabelle B; Niedersächsisches Landesamt für Statistik 2002, Tab. M7020311)

Bei der Betrachtung der Beschäftigten lassen sich für den Landkreis Vechta zwei räumliche Schwerpunkte ausmachen: Vechta mit annähernd 11.800 und Lohne mit fast 9.400 Beschäftigten (Abb. 4). Damit arbeiten im Landkreis Vechta allein 26 % aller Personen in der Stadt Vechta, 21 % in der Stadt Lohne. Somit liegt für den Landkreis Vechta eine zweipolige Struktur vor (s. Abb. 4), die sich vor allem historisch erklären läßt. Während die Stadt Vechta stets Sitz der Verwaltung war, sich dort also die Dienstleistungen konzentriert und weiterentwickelt haben, entwickelte sich in Lohne aus den vorhandenen frühen Gewerben heraus (z.B. Korkenherstellung, Federnverarbeitung) moderne Industrien (z.B. Kunststoffverarbeitung). Diese „Arbeitsteilung“ zwischen Vechta und Lohne wirkt bis in die Gegenwart fort und ermöglichte beiden Städten eine sehr positive wirtschaftliche Entwicklung.

Der Anteil der Stadt Vechta an den Beschäftigten im Landkreis (26 %) liegt höher als es dem Bevölkerungsanteil (22 %) entspräche. Hieran zeigt sich deutlich die Funktion einer Kreisstadt, die Sitz zahlreicher Organisationen und Verbände (z.B. Kreishandwerkerschaft, karitative Organisationen) ist und für den gesamten Landkreis wichtige Verwaltungs- und Dienstleistungsfunktionen erfüllt. Dies wird am sehr hohen Anteil der Beschäftigten im Dienstleistungsbereich deutlich. So hat die Stadt Vechta von allen Kommunen den niedrigsten Anteil an den Beschäftigten in der Land- und Forstwirtschaft (1,4 %) sowie im produzierenden Gewerbe (34 %), dafür aber mit 45 % den mit großem Abstand höchsten Anteil von Beschäftigten im Dienstleistungssektor.

Daher ist nicht verwunderlich, daß unter den führenden acht Arbeitgebern in der Stadt Vechta fünf dem Bereich Verwaltung/Dienstleistungen zuzurechnen sind. Der größte Arbeitgeber ist das St. Marienhospital, gefolgt von der Kreisverwaltung. Auf weiteren Plätzen folgen das Andreaswerk (Behinderteneinrichtung), das Bischöflich-Münstersche Offizialat und die Hochschule Vechta. Relativ hohe Anteile in diesem Bereich haben noch die beiden Städte Damme und Dinklage mit etwa 23 % und 25 %.

Bemerkenswert ist, daß die eher ländlichen Gemeinden Holdorf und Neuenkirchen-Vörden mit Anteilen von 38 % und 34 % sehr stark im Dienstleistungssektor positioniert sind. Fuhrunternehmen, Speditionen sowie Dienstleistungen im Agrarbereich (z.B. Deutsche Vilomix in Neuenkirchen-Vörden) und hohe Beschäftigtenanteile in den Bereichen Gaststätten und Beherbergung zeichnen beide Kommunen aus. Dies ist zum einen auf die Autobahn A1 zurückzuführen (hier sei die Raststätte Dammer Berge

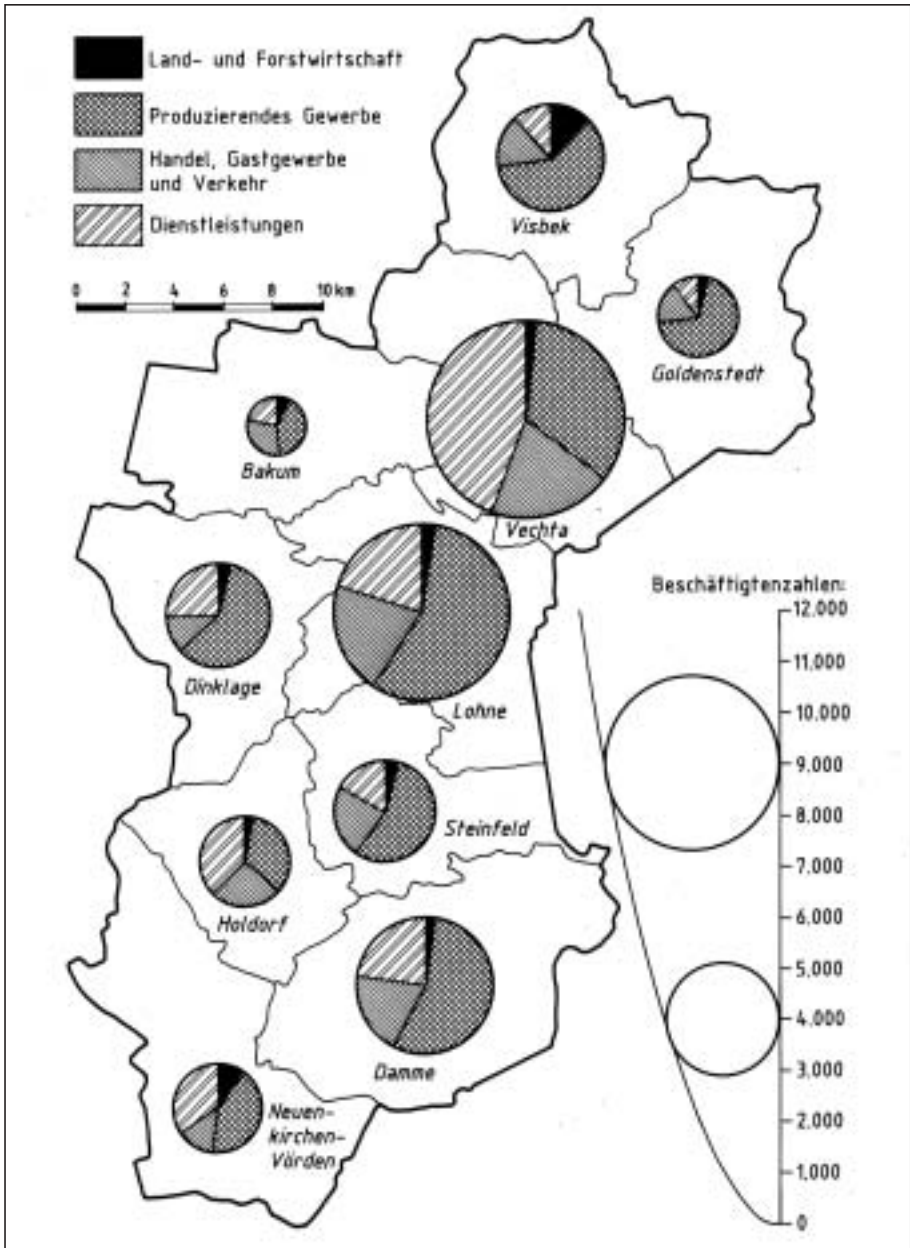


Abb. 4: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in den Städten und Gemeinden des Landkreises Vechta nach Wirtschaftsbereichen (2001)

(Quelle: Niedersächsisches Landesamt für Statistik 2002)

als wichtiger Arbeitgeber genannt), zum anderen profitieren beide Gemeinden von der Nähe zur Stadt Osnabrück, für die einige Unternehmen Dienstleistungen anbieten. In Holdorf ist das Dienstleistungsunternehmen Nils Bogdol (Gebäudereinigung) ansässig, das der größte Arbeitgeber in der Gemeinde ist und auch zu den größten Arbeitgebern im Landkreis Vechta insgesamt zählt. In Neuenkirchen-Vörden trägt das Clemens-August-Stift (Klinik) als größter Arbeitgeber vor Ort maßgeblich zu den hohen Anteilen im Dienstleistungssektor bei.

Eine außerordentlich hohe Bedeutung kommt dem produzierenden Gewerbe in Goldenstedt zu, wo im Jahr 2001 rund 70 % aller Beschäftigten in diesem Sektor tätig waren, aber auch Visbek kam auf einen Wert von annähernd 61 %. In diesen Kommunen sind größere Unternehmen aus den Bereichen Ernährungswirtschaft (z.B. Geflügelschlachterei Stolle in Visbek), Kunststoffverarbeitung (z.B. Rehau AG in Visbek), Fahrzeugbau und Baustoffe beheimatet. Zu diesen teilweise sehr bekannten Unternehmen kommen aber auch zahlreiche klein- und mittelständische Handwerksbetriebe, die Arbeitsplätze im produzierenden Gewerbe bereitstellen.

Bemerkenswert ist auch, daß in den Städten Lohne und Damme jeweils über 55 % der Beschäftigten im produzierenden Gewerbe tätig sind. Dies sind Werte, die für Städte ungewöhnlich hoch liegen, da man dort eher hohe Beschäftigtenanteile im Dienstleistungsbereich erwartet. In Damme sind es vor allem drei Unternehmen, die als Arbeitgeber zu nennen sind: die ZF Lemförder Elastmetall, die ZF Lemförder Fahrwerktechnik und das Unternehmen Grimme Landmaschinenfabrik, die im Jahr 2001 zusammen annähernd 2.000 Beschäftigte hatten. In Lohne sind mehrere große und zahlreiche kleinere Unternehmen in der Kunststoffherstellung tätig. Zu den großen gehören die Firmen Pöppelmann, Rießelmann und Bramlage. Auch in der Gemeinde Steinfeld liegt der Anteil der Beschäftigten im produzierenden Gewerbe sehr hoch. Hier sind die größten Arbeitgeber das weltweit operierende Unternehmen Nordenia (Kunststoffverarbeitung) und RWS-Fleischwaren (Schlachtung und Verarbeitung von Geflügel).

Pendlerströme im Landkreis Vechta

In sehr vielen Fällen sind heutzutage aufgrund der großen Mobilität bei zahlreichen Beschäftigten Wohnort und Arbeitsort nicht identisch, sie pendeln zwischen Wohn- und Arbeitsort. Diese Personen werden als

Pendler statistisch erfaßt, so daß auch Aussagen über Herkunfts- bzw. Zielorte möglich sind. Im Jahr 2001 verzeichnete der Landkreis Vechta einen Pendlerüberschuß von 1.361 Personen (Tab. 4). Dies ist insofern bemerkenswert, als daß beispielsweise im Jahr 1997 noch ein geringfügiges Pendlerdefizit von 91 Personen zu verzeichnen war (Windhorst 1999, S. 299). Daß dieser negative Wert in einen beträchtlichen Pendlerüberschuß umgewandelt werden konnte, zeugt für die besondere wirtschaftliche Dynamik im Landkreis.

Der derzeit bestehende Pendlerüberschuß resultiert vor allem aus den vielen Einpendlern, die aus den Landkreisen Cloppenburg und Osnabrück stammen. Aber auch aus den Landkreisen Diepholz und Emsland pendeln mehr Personen in den Landkreis Vechta ein als dorthin aus. Ein bedeutender Überhang von Auspendlern ist dagegen bezüglich der Stadtregionen Oldenburg, Osnabrück und Bremen zu verzeichnen, auch in den Landkreis Oldenburg pendeln mehr Personen aus als von dorthin ein. Die zahlreichen in den Regierungsbezirk Detmold auspendelnden Personen gehen größtenteils in die Gemeinde Stemwede, genauer nach Dielingen, wo das Hauptwerk der ZF Fahrwerktechnik gelegen ist. Andererseits pendeln auch Personen aus dem Raum Stemwede zu den ZF-Werken nach Damme.

Herkunfts- bzw. Zielregion	Einpendler in den LK Vechta	Auspendler aus dem LK Vechta	Bilanz
LK Cloppenburg	2.240	1.298	+ 942
LK Osnabrück	2.117	1.225	+ 892
Stadt Osnabrück	253	898	- 645
LK Oldenburg	732	988	- 256
Stadt Oldenburg	253	417	- 164
LK Diepholz	1.426	1.243	+ 183
Land Bremen	179	368	- 189
LK Emsland	244	116	+ 128
Reg. Bez. Münster	349	251	+ 98
Reg. Bez. Detmold	167	370	- 203
Insgesamt	10.060	8.699	+ 1.361

Tab. 4: Ein- und Auspendler im Landkreis Vechta nach Herkunfts- bzw. Zielregionen (Quelle: Arbeitsamt Vechta 2002a)

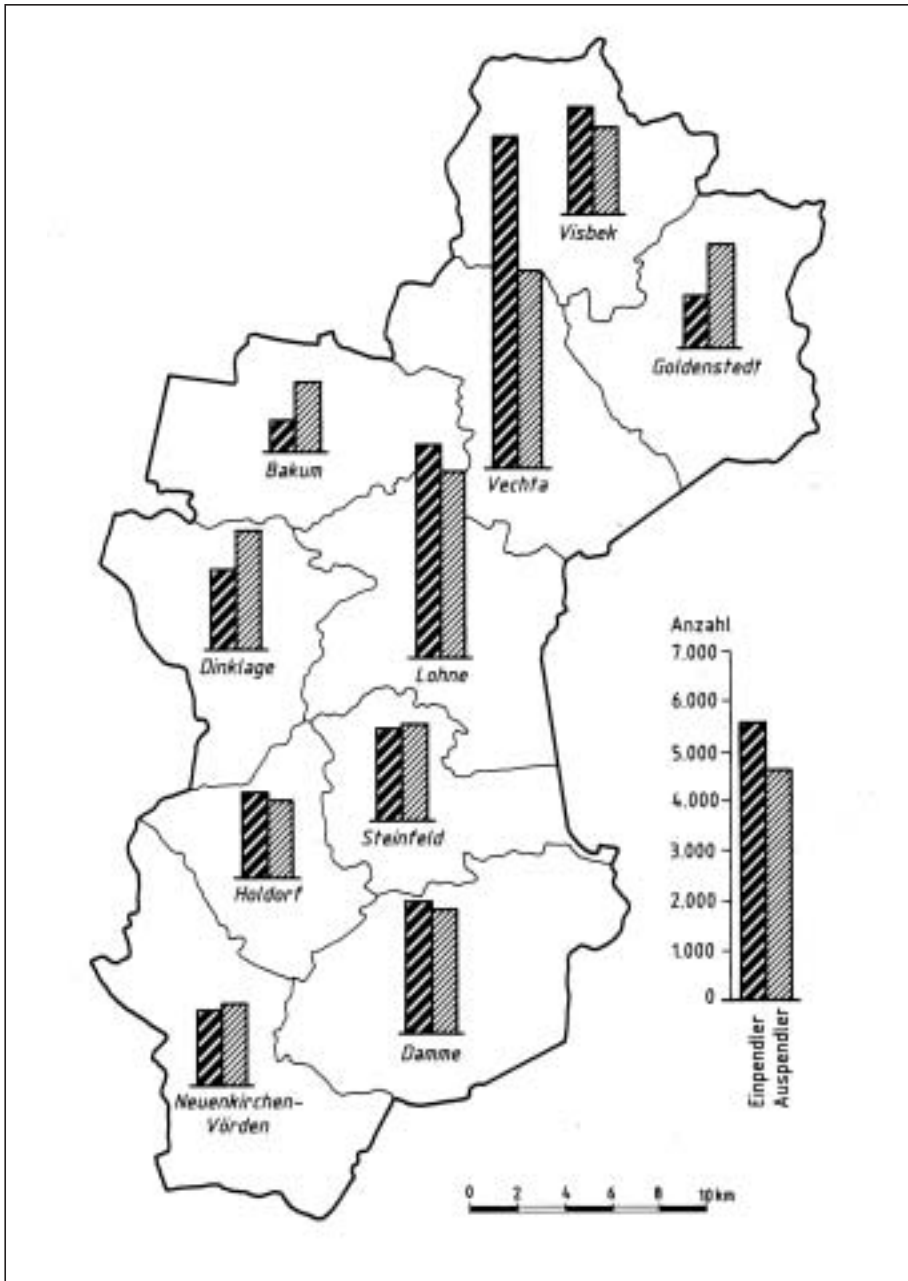


Abb. 5: Ein- und Auspendler in den Gemeinden des Landkreises Vechta (2001)
 (Quelle: Arbeitsamt Vechta: Pendlerströme im Bezirk des Arbeitsamtes Vechta)

Auf der Ebene der einzelnen Kommunen zeigen sich einige Unterschiede im Verhältnis von Ein- und Auspendlern (Abb. 5). In absoluten und relativen Werten hat die Stadt Vechta mit großem Abstand den größten Einpendleranteil, aber auch Lohne und Visbek weisen positive Werte auf. Eindeutig überwiegen dagegen die Auspendler in Goldenstedt, Bakum und Dinklage. Goldenstedt und Bakum sind ganz überwiegend nach Vechta orientiert, zahlreiche in der Kreisstadt beschäftigte Personen wohnen in den beiden eher ländlich strukturierten Kommunen. Im Jahr 2001 pendelten 36 % der Bakumer und 38 % der Goldenstedter Auspendler nach Vechta. Wie schon Windhorst (1999, S. 301) ausführte, spielen niedrige Baulandpreise eine wichtige Rolle bei der Entscheidung junger Familien, in die Gemeinden zu ziehen, die an die Städte angrenzen. Diese Gemeinden erhalten somit zunehmend die Funktion von „Schlafvororten“.

Bei den Auszubildenden pendelten im Juni 2001 insgesamt 508 Personen in den Landkreis Vechta ein, aber nur 453 aus (Arbeitsamt Vechta 2002a, Tab. D). Dies weist auf eine vergleichsweise gute Ausstattung mit Ausbildungsplätzen im Landkreis hin und rundet das positive Bild ab.

Landkreis Cloppenburg

Im Landkreis Cloppenburg ist die Zahl der Beschäftigten zwischen 1980 und 2001 von 28.051 auf 41.768 Personen oder um 49 % angestiegen (Tab. 5). Besonders hohe Zuwächse waren dabei in Molbergen zu verzeichnen, das aber von einem niedrigen Niveau aus diese Zugewinne verbuchen konnte. Aber auch in Barßel, Bösel, Essen, Garrel und Lindern waren weit überdurchschnittliche Anstiege zu verzeichnen. Wie im Landkreis Vechta sind in diesen Gemeinden zumeist Unternehmen des Ernährungsgewerbes (z.B. Wernsing in Essen, Heidemark in Garrel, Schlachtunternehmen in Essen und Lindern), der Agrartechnik und des Maschinenbaus Träger dieser dynamischen Entwicklung. Aber auch Einzelunternehmen anderer Branchen (Möbelherstellung, Kunststoff) haben sich sehr positiv entwickelt und für einen Arbeitsplatzzuwachs in den jeweiligen Gemeinden gesorgt. Vergleichsweise niedrig waren die Zuwächse dagegen in Löningen und Cappeln, die somit nicht in adäquatem Umfang von der positiven Entwicklung profitieren konnten.

Bei der Betrachtung der Beschäftigten im Landkreis Cloppenburg fällt die überragende Bedeutung der Kreisstadt Cloppenburg ins Auge, in der mit 11.490 Personen annähernd 28 % aller Erwerbstätigen im Landkreis beschäftigt sind (Abb. 6). Erst mit weitem Abstand folgt Friesoythe

Gemeinde/ Stadt	1980	1990	2001	Zunahme in %
Bakum	747	822	1.052	40,8
Barßel	1.257	1.635	2.353	87,2
Bösel	675	1.141	1.217	80,3
Cappeln	1.071	921	1.374	28,3
Cloppenburg	8.728	9.884	11.490	31,6
Emstek	1.533	1.885	2.701	76,2
Essen	1.472	1.967	2.781	88,9
Friesoythe	3.823	4.234	5.211	36,3
Garrel	1.883	2.130	3.501	85,9
Lastrup	1.177	1.270	1.909	62,2
Lindern	580	813	1.055	81,9
Löningen	3.075	3.351	3.784	23,1
Molbergen	465	597	1.013	117,8
Saterland	2.312	2.741	3.379	46,2
LK Cloppenburg	28.051	32.569	41.768	48,9

Tab. 5: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in den Städten und Gemeinden des Landkreises Cloppenburg (1980-2001) (Quelle: Arbeitsamt Vechta 2002c, Tabelle B; Niedersächsisches Landesamt für Statistik 2002, Tab. M7020311)

mit 12,4 %, an dritter Stelle liegt Löningen mit 9,1 %. Damit kommt der Stadt Cloppenburg im gesamten Landkreis eine dominierende Rolle zu. Es handelt sich - im Gegensatz zum Landkreis Vechta - um eine monozentrische Struktur. Dies ist historisch bedingt, Cloppenburg war immer Sitz der Verwaltung, aber auch mit Industrie ausgestattet, da sich kein „industrieller Gegenpol“ in Form einer anderen Stadt ausgebildet hat.

Ebenso wie im Landkreis Vechta hat auch hier die Kreisstadt Cloppenburg von allen Kommunen im Landkreis den niedrigsten Anteil an den Beschäftigten in der Land- und Forstwirtschaft (1,9 %) sowie im produzierenden Gewerbe (34 %), dafür aber mit 39 % den mit großem Abstand höchsten Anteil von Beschäftigten im Dienstleistungssektor. Angesichts der dort ansässigen Organisationen sowie der für den gesamten Landkreis wichtigen Verwaltungs- und Dienstleistungseinrichtungen ist dies nicht verwunderlich. Hier sind das St. Josefs-Hospital und die Kreisverwaltung als größte

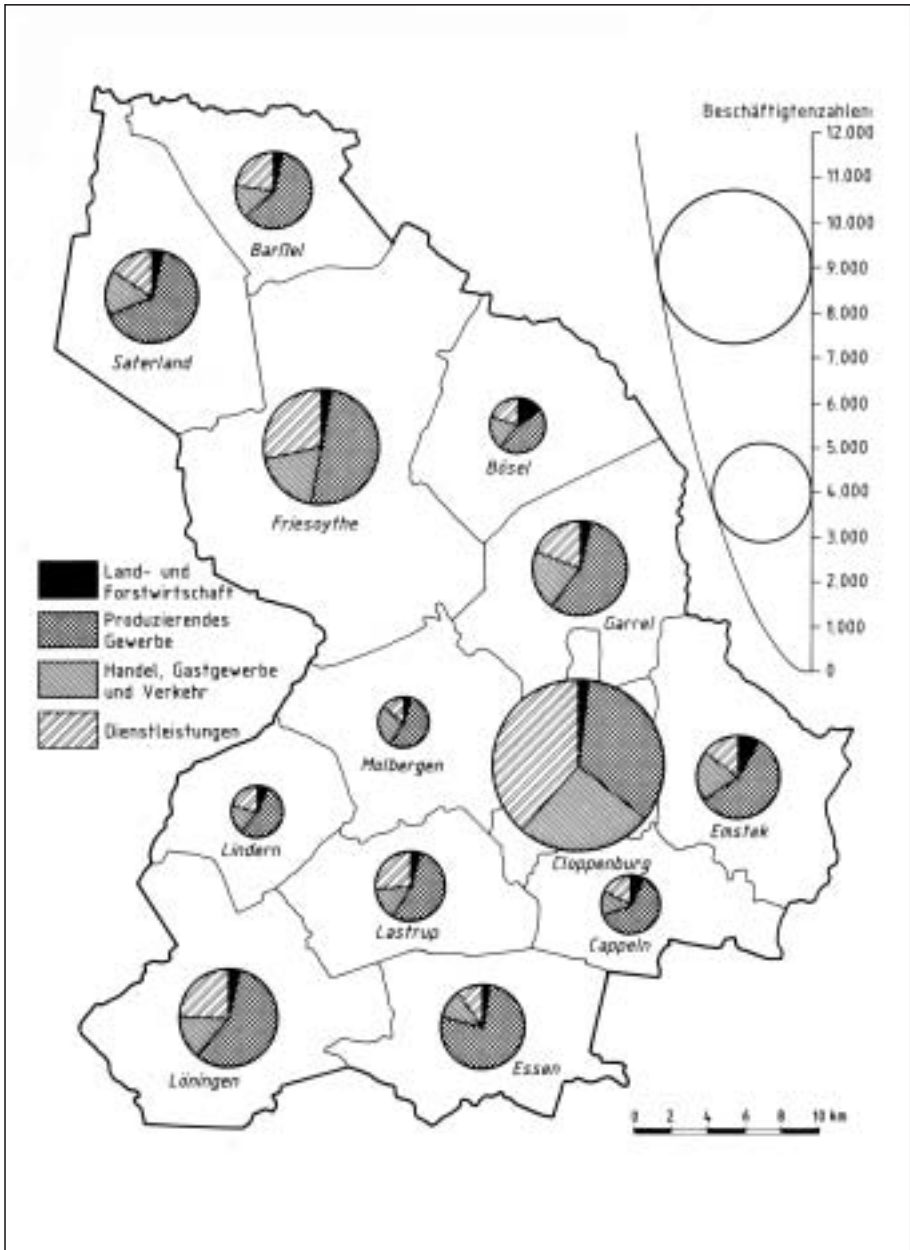


Abb. 6: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in den Städten und Gemeinden des Landkreises Cloppenburg nach Wirtschaftsbereichen (2001)
(Quelle: Niedersächsisches Landesamt für Statistik 2002)

Arbeitgeber im Bereich der Dienstleistungen/Verwaltung zu nennen, allerdings sind auch einzelne sehr große Unternehmen im verarbeitenden Sektor anzutreffen. So ist das Cloppenburg Unternehmen Lumberg Connect (Elektro- und Feinmechanik) der zweitgrößte Arbeitgeber im Landkreis Cloppenburg. Auch die Derby Cycle Werke (Herstellung von Fahrrädern) und das Schlachthaus Friedrich Pieper sind wichtige Arbeitgeber im verarbeitenden Sektor der Kreisstadt.

Relativ hohe Anteile im Dienstleistungsbereich haben auch noch die Stadt Friesoythe und die Gemeinde Lastrup mit etwa 27 % und 26 %. Dabei sind für Friesoythe der Caritas-Verein Altenoythe (Behinderteneinrichtung) und das Krankenhaus St. Marien-Stift als bekannte Einrichtungen zu nennen.

Den mit Abstand höchsten Anteil der Beschäftigten im produzierenden Gewerbe weist im Landkreis Cloppenburg die Gemeinde Essen mit annähernd 77 % auf, gefolgt von den Gemeinden Saterland, Cappeln und Barßel, in denen jeweils über 60 % der Beschäftigten in diesem Sektor tätig sind. In Essen ist es vor allem das Ernährungsgewerbe, das mit der Wernsing-Gruppe (bestehend aus den beiden Unternehmen Wernsing-Feinkost und Wernsing Food) einen der größten Arbeitgeber im Landkreis Cloppenburg stellt. Hinzu kommt noch das Schlachthaus D & S Fleisch, das ebenfalls zu diesem hohen Wert beiträgt. In den Gemeinden Lindern und Molbergen sind traditionell sehr hohe Anteile der Beschäftigten im Baugewerbe tätig.

Pendlerströme im Landkreis Cloppenburg

Der Landkreis Cloppenburg weist einen erheblichen Überschuß an Auspendlern auf. Während täglich insgesamt etwa 9.000 Personen in den Landkreis einpendeln, verlassen annähernd 14.000 Beschäftigte den Landkreis, um an ihren Arbeitsort zu gelangen (Tab. 6). Daraus ergibt sich ein Pendlerdefizit von 4.783 Personen. Im Jahr 1997 betrug dieses Defizit noch 4.822 Personen, es ist also trotz der angestiegenen Bevölkerungszahl verringert worden. Dies ist zweifelsohne als Erfolg anzusehen, doch reichen die erzielten Fortschritte bei weitem nicht aus.

Vor allem die Stadt Oldenburg zieht viele Pendler auf sich, aber auch in den Landkreisen Ammerland und Vechta sind viele Arbeitsplätze von Bewohnern des Landkreises Cloppenburg gelegen. Einen Überschuß an Einpendlern gibt es nur aus den Landkreisen Emsland und Leer, die als strukturschwache Regionen ein starkes Arbeitsplatzdefizit aufweisen.

Herkunfts- bzw. Zielregion	Einpendler in den LK Cloppenburg	Auspendler aus dem LK Cloppenburg	Bilanz
LK Emsland	1.932	1.344	588
LK Vechta	1.298	2.240	- 942
LK Leer	1.041	516	525
LK Osnabrück	956	1.213	- 257
Stadt Osnabrück	44	210	- 166
LK Oldenburg	551	949	- 398
Stadt Oldenburg	519	2.465	- 1.946
LK Ammerland	602	1.749	-1.147
LK Diepholz	93	136	- 43
Land Bremen	91	680	- 45
Reg. Bez. Münster	100	235	- 135
Insgesamt	9.034	13.817	- 4.783

Tab. 6: Ein- und Auspendler im Landkreis Cloppenburg nach Herkunfts- bzw. Zielregionen (Quelle: Arbeitsamt Vechta 2002a)

Auf der Ebene der einzelnen Kommunen fällt auf, daß nur in der Stadt Cloppenburg und in Essen die Einpendler überwiegen, wohingegen in allen anderen Städten und Gemeinden mehr Personen aus- als einpendeln (Abb. 7). Besonders ausgeprägt ist dies in den Gemeinden Barßel, Bösel und Molbergen. Für die Gemeinden im Umland von Cloppenburg ist die Kreisstadt der wichtigste Zielort der Pendler, rund ein Drittel von ihnen ist in Cloppenburg beschäftigt. Die Pendler im Südkreis Cloppenburg sind dagegen stärker auf den Landkreis Osnabrück ausgerichtet. Die Pendler aus dem Nordkreis haben zumeist eine Beschäftigung im Landkreis Ammerland oder in der Stadt Oldenburg. Für die Gemeinden im Nordkreis Cloppenburg hat auch die Nähe zur Stadt Oldenburg eine eigenständige wirtschaftliche Entwicklung eher behindert, da überzählige Arbeitskräfte dorthin auspendeln können.

Auch in der Gruppe der Auszubildenden überwogen im Juni 2001 die Auspendler. So pendelten nur 457 Auszubildende in den Landkreis Cloppenburg ein, davon 140 aus dem Landkreis Emsland, aber 814 Personen aus (Arbeitsamt Vechta 2002a, Tab. E). Dies weist auf ein beträchtliches Defizit an Ausbildungsplätzen im Landkreis Cloppenburg hin.

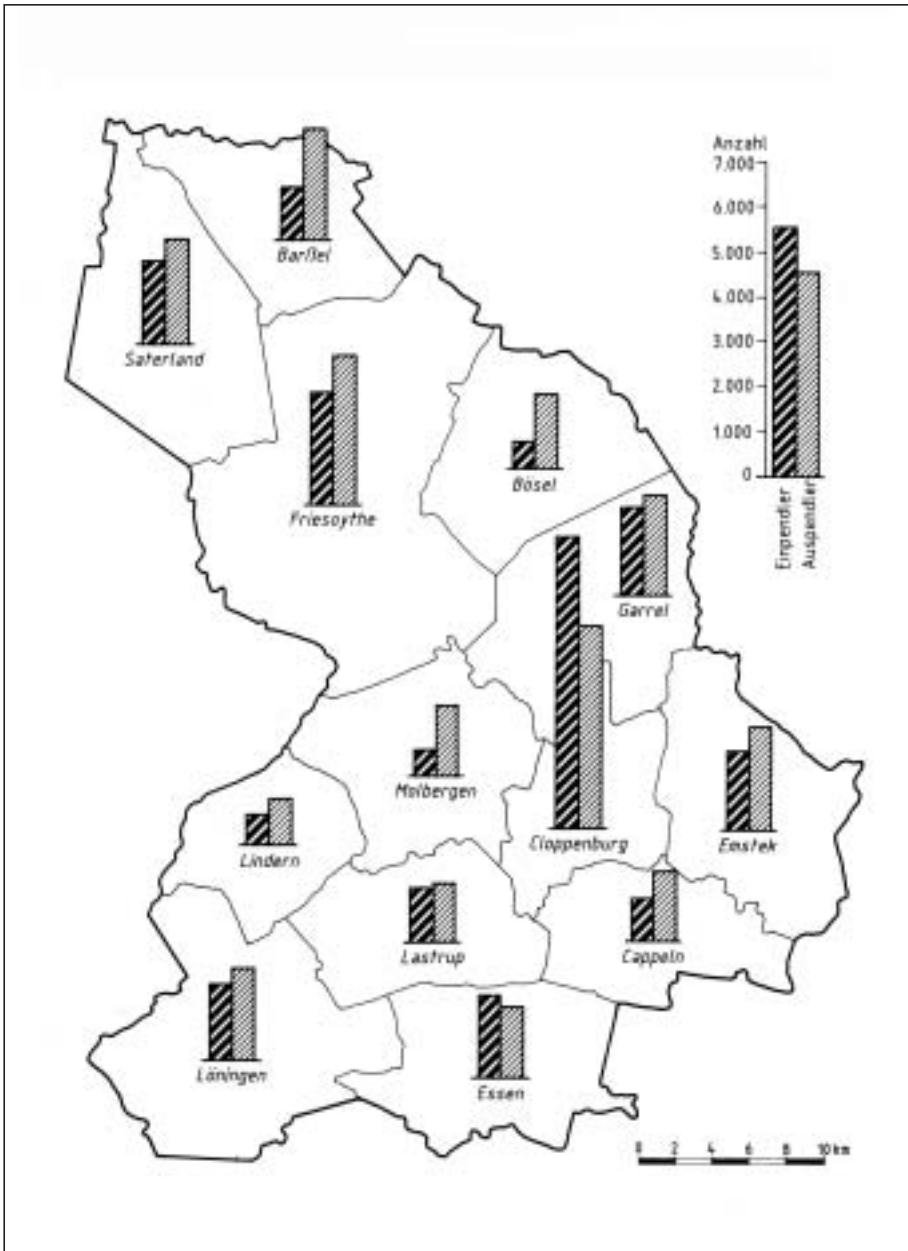


Abb. 7: Ein- und Auspendler in den Gemeinden des Landkreises Cloppenburg (2001)

(Quelle: Arbeitsamt Vechta: Pendlerströme im Bezirk des Arbeitsamtes Vechta)

Zusammenfassung

Die wesentlichen Ergebnisse der Analyse lassen sich wie folgt zusammenfassen: Die Bevölkerung und die Wirtschaft in beiden Landkreisen des Oldenburger Münsterlandes haben sich in den vergangenen Jahren deutlich positiver entwickelt als in Niedersachsen oder den Nachbarkreisen. Dabei verlief die Entwicklung bei den Arbeitsplätzen im Landkreis Vechta noch deutlich besser als im Landkreis Cloppenburg, was auf strukturelle Unterschiede (anderer Branchenmix, Problemregion Nordkreis Cloppenburg) zurückzuführen ist. Dies findet seinen Niederschlag auch in den stets höheren Arbeitslosenraten im Landkreis Cloppenburg, insbesondere im Nordkreis. Während der Landkreis Vechta einen Überschuß an Einpendlern zu verzeichnen hat, weist der Landkreis Cloppenburg eine Überzahl bei den Auspendlern auf. Das gleiche gilt auch für die Auszubildenden, was auf eine schlechtere Situation im Landkreis Cloppenburg deutet.

In beiden Landkreisen liegt der Anteil der Beschäftigten im produzierenden Gewerbe erheblich über dem Landesdurchschnitt, bei den Beschäftigten im Dienstleistungsbereich werden dagegen nur unterdurchschnittliche Werte erreicht. Hier ist zu fragen, ob die nach wie vor hohen Anteile im sekundären Wirtschaftssektor nicht als problematisch angesehen werden müssen, denn offensichtlich hat das Oldenburger Münsterland den allgemeinen Strukturwandel hin zum tertiären Wirtschaftssektor bislang nur unterdurchschnittlich vollzogen. Die führenden Branchen im produzierenden Gewerbe sind in beiden Landkreisen das Ernährungsgewerbe und die Bauwirtschaft (Tab. 7). Im Bereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr hat der Groß- und Einzelhandel hohe Anteile erreicht und bei den Dienstleistungen liegt jeweils der Bereich „Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen“ an der Spitze. Während der Landkreis Cloppenburg monopolär auf die Kreisstadt ausgerichtet ist, sie also eine dominierende Stellung einnimmt, liegt im Landkreis Vechta mit den Städten Vechta und Lohne eine zweipolige Struktur vor.

Im Zuge der Osterweiterung der EU könnten traditionelle Branchen mit lohnintensiven, einfachen Tätigkeiten (z.B. Textilgewerbe) unter zusätzlichem Druck geraten, weil sich einheimischen Betrieben die Möglichkeit zur Auslagerung der Produktion bietet, um von den weitaus geringeren Lohnkosten zu profitieren.

Für die Zukunft wird es in beiden Landkreisen darauf ankommen, den Bestand in den führenden Branchen Ernährungs- und Baugewerbe und auch in den weiteren zukunftssträchtigen Branchen (Kunststoffverarbeitung,

Branche	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in %	
	LK Vechta	LK Cloppenburg
Insgesamt	100,0	100,0
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	3,7	3,8
Produzierendes Gewerbe	48,8	51,9
Ernährungsgewerbe	10,6	14,7
Baugewerbe	10,2	14,2
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	19,8	19,2
Handelsvermittlung, Groß- und Einzelhandel	11,7	12,0
Dienstleistungen	27,6	25,1
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	10,5	8,8
Erbringung von Dienstleistungen, überwiegend für Unternehmen	5,4	3,9
Öffentl. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	3,2	3,8

Tab. 7: Vergleich der wichtigsten Wirtschaftsbereiche in den Landkreisen Vechta und Cloppenburg (2001)

(Quelle: Niedersächsisches Landesamt für Statistik 2002, Tab. M7023211)

Kfz-Zulieferung) zu erhalten und eventuell noch weiter auszubauen. Wegen der bundesweit zunehmenden Bedeutung des Dienstleistungssektors sollte aber auch diesem Bereich zukünftig größere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Insbesondere muß versucht werden, die wissensbasierten und unternehmensorientierten Dienstleistungen zu stärken, weil sie zu erhöhter Wertschöpfung beitragen und damit auch in Industrie und Handwerk Beschäftigung sichern.

Danksagung

Ich möchte mich an dieser Stelle bei Herrn Stefan Ortmann und Herrn Rudi Hockmann vom Verbund Oldenburger Münsterland e.V. sowie bei Herrn Werner Sieverding vom Arbeitsamt Vechta herzlich für die gewährte Unterstützung bei der Erstellung dieses Beitrages bedanken. Ohne ihr Hintergrundwissen hätten sich viele Strukturen nicht erklären lassen.

Literatur und Quellen:

- Arbeitsamt Vechta, Information und Controlling: Pendlerströme im Bezirk des Arbeitsamtes Vechta - Stand: Juni 2001. Vechta 2002a.
- Arbeitsamt Vechta, Information und Controlling: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Bezirk des Arbeitsamtes Vechta, Stand: Juni 2001. Vechta 2002b.
- Arbeitsamt Vechta, Information und Controlling: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in den Städten und Gemeinden des Arbeitsamtsbezirkes Vechta, Stand: Juni 2001. Vechta 2002c.
- Laer, H. von: Das Oldenburger Münsterland - eine moderne Industrie-Region. In: Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland 2002. Cloppenburg 2001, S. 286-318.
- Laer, H. von: Das Oldenburger Münsterland - eine moderne Industrie-Region. In: Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland 2003. Cloppenburg 2002, S. 280-322.
- Niedersächsisches Landesamt für Statistik: Statistik-Datenbank (CD-ROM), Ausgabe 2002. Hannover 2002.
- Windhorst, Hans-Wilhelm: Beschäftigtenstruktur und Pendlerströme im Oldenburger Münsterland. In: Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland 2000. Cloppenburg 1999, S. 290-310.

Mündliche Quellen:

- Ortmann, Stefan u. Hockmann, Rudi: Verbund Oldenburger Münsterland e.V.
- Sieverding, Werner: Arbeitsamt Vechta, Information und Controlling

Internetadresse:

<http://www.oldenburger-muensterland.de>